

Protokoll vom 25. Juni

Turnustreffen:

Anwesende: Herr Müller-Steinhagen, Herr Lenz, Frau Schäfer, Herr Rödel, Herr Wormser, Herr Denk, Frau Odenbach, Rahel Andreas und Joachim Püschel als Moderatoren, GF des StuRas sowie etwa 30 FSR Mitglieder, u. a.

Die Antworten kamen generell vom Herrn Müller-Steinhagen (Rektor), Antworten oder Bemerkungen anderer Personen werden namentlich benannt.

(kursiv = offene Fragen aus Zeitgründen oder indirekt beantwortet)

I. Einleitung :

1. Wie sehen Sie, Herr Müller-Steinhagen, Ihr Verhältnis zu den Studenten im Allgemeinen und zu den FSREN im Besonderen?

Er war selbst im FSR und möchte eine Abstimmung über alle Gremien hinweg. Der direkte Kontakt wurde vernachlässigt. Als Rektor an früheren Unis kennt er nicht diesen direkten Kontakt mit den Studentenvertretern. Eine Kommunikation ist in beide Richtungen erwünscht. Die Einbindung von allen 36.000 Studenten ist aber nicht möglich.

In allen Teams des Zukunftskonzepts sind Studenten involviert. Es gab keine direkten Informationen vom Rektorat, da die Verwaltungs- und Gremienebenen eingehalten werden sollten.

- *Wie stehen Sie zur Beteiligung der Studenten und in welchen Bereichen?*

2. Warum wurden wichtige Angelegenheiten, auch die Studierendenschaft betreffend, nicht öffentlich behandelt und nur stückchenweise herausgegeben?

Es ist keine Diskussion mit 45.000 (?) Personen möglich. Die Verhandlungen können nur über entsprechenden Ebenen vollzogen werden (Rektorat – Dekanat).

Viele personenbezogene Daten sind enthalten, damit greift der Datenschutz, somit nicht öffentlich.

Lenz: (bezug zu II. 4.) Es gibt eine Fülle von Indikatoren für die Kürzungen, deswegen wurden die Strukturmaßnahmen nach Leistung in Lehre und Forschung ausgeführt. Das Rektorat gab Vorschläge für Entscheidungen, aber keine Festlegung, eher eine Austestung der Möglichkeiten. Nicht öffentlich, um nicht zu verunsichern, deswegen auch nur im kleinem Kreis.

Jens (Frage zu Spanisch) -> Lenz: schon früh vom Dekan informiert, und auch schon früh diskutiert, keine Gerüchte, sogar Sprecher der Initiative Pro Romanistik eingeladen / Schäfer: Angelegenheit wurde im FakRat besprochen.

3. Warum stellt sich der Rektor nicht publikumswirksam vor die Universität und deren Angehörigen? (in Hinsicht auf die Stellenkürzungen)

- a. In welcher Form hat das Rektorat die Demonstration am 10.Mai unterstützt?
(Beamte dürfen nicht streiken, aber trotzdem demonstrieren.)

Jede Gruppierung hat seine optimale Möglichkeit zur Repräsentation (z. B. beim 10. Mai). Eine direkte Teilnahme des Rektorats hat Konsequenzen mit der Landesregierung, da es eine Hochspielung in Medien gäbe. Es gab einen Senatsbeschluss.

Im Hintergrund kann mehr bewirkt werden.

Eva (Verkehr): Der Rektor sollte seine Sicht in den Lehrveranstaltungen sagen. Warum gab es nicht einen Aufruf zur Demo? Der Beschluss vom Senat kam zu spät und hatte eine zu geringe Wirkung – Joachim: Fehler von stud. Senatoren, dass der Senatsbeschluss zu spät kam.

Mathias (MW) Frage zur Öffentlichwirksamkeit – Rektor: Es gab nicht nur Veranstaltungen

als Aufruf, sondern auch in den Medien -Sächsische Zeitung Titelseite. Die Minister wissen doch bescheid.

Wormser: Die Studenten wären für Demos verantwortlich und damit auch die 36.000 (Studenten) zusammen zu bringen.

II. Klarer Stellenkürzungsplan

1. Welche Professuren fallen weg?

Lenz: Beschlüsse erst über Senat, bzw. über Gremien – Info erst im September erwartet.

Rektor: Verhandlungen gibt es seit Mai 2011, bei einigen Fakultäten sind diese noch nicht abgeschlossen – Planung gegen September. Die bisherigen Ergebnisse sind sichtbar über Veröffentlichung der Immatrikulationsmöglichkeiten.

Schäfer: Bisher sind es erstaunlich wenig eingestellte Studiengänge (s. Imma-Seite), teilweise trotz fehlenden Beschlusses.

Rektor: Laut Herr Tillich 94 zusätzliche Stellen, aber keine Auswirkungen auf die Strukturmaßnahmen und bisherige Beschlüsse. Es sollen strategische Neubesetzungen vorgenommen werden

Lenz: nochmaliger Hinweis auf Vertrauensschutz für Studierende

Florian (Physik): Gerüchte nur – beim Unitag in der Zwickmühle bezüglich genauer Infos

Schäfer: Es gab lange Diskussionen, welche Infos heraus sollten.

Kay (Geo): Reihenfolge der Beschlüsse – Lenz: zuerst Unileitung und dann FakRat, Senat und Hochschulrat werden nur informiert.

(Jens) - Schäfer: Es war klar, dass Spanisch wegfällt, damit gab es kein Problem, dass der Beschluss im Senat später war als die Information beim Immatrikulationsamt // Lenz: Es stellte kein Problem dar, die Einstellung schon eher kundzutun.

- **Welche Lehrstühle fallen an der Fakultät Elektrotechnik weg? FSR ET**
- **Welche Auswirkungen haben die Stellenkürzungen auf die Institute der Philosophischen Fakultät? (welche bereits jetzt kein ausreichendes Personal für die fachdidaktische Ausbildung zur Verfügung haben (bspw. Geschichte und Ethik)?)**

2. Wie viele Personen werden nicht mehr an der Uni beschäftigt (sowohl Drittmittelstellen als auch Haushaltsstellen) bzw. von wie vielen Personen laufen die Verträge auf Grund der Strukturvereinbarung aus?

Wormser: Ein Teil der Stellen wird umgewidmet, Drittmittelstellen erfahren eher ein Wachstum, insgesamt wird die Stellenzahl steigen. Es laufen dennoch Verträge aus, die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs basiert meist auf befristeten Verträgen.

Rektor: Es gibt weiterhin eine Steigerung der Drittmittel. Neue Stellen entstehen durch Überlaststellen für die Lehre, weitere Unterstützung aus Nicht-Lehrstellen bei Qualifizierung. Es gibt weiterhin das Problem der Verteilung von zu geringen Mittel in Sachsen, desweiteren die Annahme der Demografie.

Die Abschätzung der Stellenkürzung wird wohl vornehmlich über betriebswirtschaftlichen Analysen vorgenommen – Steuereinnahmen werden sinken.

3. Welche Studiengänge sind betroffen?

(... laufen aus oder fallen weg? – Diese letzten beiden Fragen sind durch die Immatrikulationsseite erwähnt, aber ist das das Endresultat und warum stehen einige darauf, obwohl es keinen Beschluss gibt (Spanisch usw.).)

4. Wieso gibt es bei den Kürzungen eine ungleiche Verteilung auf die Fakultäten?

(Beispiel Verkehrswissenschaften usw.)

(Welche klaren Kriterien wurden für die Verteilung abzugebender Stellen auf die Fakultäten angewandt? Könnten Sie Beispiele nennen?)

(Gibt es für Anpassung der Studiendokumente Kapazitäten oder wird zusätzliches Personal eingestellt? (jetzt schon hohe Wartezeiten des zuständigen Dezernats))

5. **Wie ist in Zukunft geplant, die jetzt schon massive Überlastung von Seminaren an der Philosophischen Fakultät zu bewältigen?** Hintergrund: Wir haben hier jetzt schon teilweise die Situation, dass für ein Seminar inklusive Warteliste bis zu 70 Leute eingeschrieben sind, so dass einige wieder nach Hause geschickt werden und trotzdem noch bis zu 50 Leute in einem Seminar sitzen. Eine Zumutung sowohl für Studierenden, als auch für die Lehrenden. Evtl ist das ja auch ein Problem, das nicht nur die Philosophische Fakultät betrifft?
Schäfer: Überlaststellen bis 2016; ansonsten NC anziehen
6. **Inwieweit können durch die Kürzungen und die Umstrukturierung in Bereiche die umfangreichen Angebote der technischen Vertiefungen für die Wirtschaftsingenieure sowie die Nebenfächer im Bereich Wirtschaftspädagogik beibehalten werden?** FSR Wiwi
Schäfer: Statistik wird durch eigene Fakultät abgedeckt (zu II. 8.)– kein Stellenabbau dort, wo noch benötigt, sowie Überlaststellen
Lenz: Die Planung sieht vor, dass es keine Studiengänge mehr mit 120% Auslastung geben soll, dieses Problem hatte sich über die Jahre angestaut.
Je nach Strukturvereinbarung werden temporäre Stellen zur Verfügung gestellt wegen der Auslastung.
(Der protokulare Normwert zur Berechnung der Auslastung wurde schon nachgebessert.)
 - *Wird das bisherige Lehrangebot erhalten bleiben und damit die Interdisziplinarität der Studiengänge?* FSR Wiwi
7. **Warum richtet man den Modestudiengang Regenerative Energiesysteme ein und lässt an anderen Fakultäten Studiengänge wegfallen?** FSR ET
8. **Sollen eher einige Fachrichtung stark gekürzt werden oder soll die Last auf alle verteilt werden?**
9. **Inwieweit können Lehrangebote von Fremdfakultäten, die für Wirtschaftswissenschaftler Pflicht sind (z.B. Statistik), garantiert bzw. abgedeckt werden?** FSR Wiwi

Kay (Geo): Frage zur Zukunft der Geographie

Lenz: Geographie als integrativer Studiengang kann erhalten bleiben, vorerst Evaluierung des Konzeptes der Kleinen Geographie, für die Zukunft kann eine reine Geographie nicht mehr existieren.

Fazit:

Rektor: eine mögliche weitere Kürzungsrunde kann nicht ausgeschlossen werden, schon in 3 Jahren sogar möglich.

III. Infos zu Zukunftskonzept und Bereichen

1. **Warum wurde das Zukunftskonzept nicht nach Abgabe letztes Jahr veröffentlicht?**
Es gab einen Wettstreit zwischen Transparenz und Wettbewerb mit anderen Unis, da auch nach Abgabe leider noch viele Möglichkeiten vorhanden waren, Ideen anderer einzubringen.
2. **Wie sieht die geplante Finanzierung und Verwaltung der Bereiche/Schools aus?**
Personal aus bisherigen einzelnen Fakultäten und zentralen Einrichtung sowie aus Exzellenzinitiative (Anfang Juli bekannt). 36 Stellen aus 9,5 Mio. Euro wurden beantragt.
3. **Wie sind die Gruppen der Hochschule in den Bereichen abgebildet?**
Eine Vertretung der einzelnen Gruppen ist gewährleistet, die Umwandlung ist schon in Medizin und MatNat umgesetzt. (Es gibt keine studentischen Vertreter in den Gremien der Bereiche!)

Für einzelne Bereiche sind verschiedene Entwicklungsgeschwindigkeiten und Strukturen möglich, Größe der Bereiche nach Einkommensströmen.

Die Fakultäten werden die Umwandlungen mittragen. Beschlusssachen innerhalb der Fakultät bleiben im jeweiligen FakRat. Beschluss zur 3. Phase (= Umwandlung in eine Fakultät) tragen die Fakultäten selbst.

Seit Okt. 2010 gab es Sitzungen zwischen Rektorat und Dekanen/Mittelbau zum Zukunftskonzept, es ist unverständlich, warum es keine Infos im FakRat (Wiwi u.a.) gab. Beschlüsse des Zukunftskonzepts in Juli/August 2011 im Senat erst beschlossen.

Odenbach: Es gibt Workshops der Bereiche. Alle sind durch die Frage nach den Vorteilen der Bereiche für sich selbst motiviert. Beispiele: MatNat Vorsprung; Bau und Umwelt noch Probleme der zukünftigen Zusammenarbeit. Möglichkeit einer Infoveranstaltung zu den Workshops oder Beteiligung?

4. Welche Synergien könnte es geben, wenn die Fakultäten zu Bereichen zusammengeschlossen werden?

- Welche rechtlichen Folgen gibt es, wenn die finanziellen Mittel der Exzellenz nicht für das Zukunftskonzept benutzt werden? (Ist das Konzept noch interpretierbar?)

IV. Zielsetzungen

1. Welche Leitlinien will die Universität in Zukunft verfolgen? (Ökologie?)

Volluniversität: Sozialwissenschaften, Ingenieur- und Naturwissenschaften, Medizin (?)

Rödel: Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler, Karrierepläne der

Nachwuchswissenschaftler (unabhängige AGs) – Einbringung in die Lehre nach Dresden concept; Graduiertenakademie – Qualitätskriterium, Promotion

Schäfer: Lehrerausbildung in hoher Qualität

2. Was ist für Sie eine Volluniversität?

s. oben, größten Sonderforschungsbereich (im Osten)

Leipzig größeren Schwerpunkt bei Lehrerausbildung, kein Grund für TUD dort zu kürzen, auch nicht bei Geisteswissenschaften

3. Welchen Stellenwert nimmt das Thema Verkehr an der TU Dresden ein?

Lenz: Grundentscheidung, dass keine Fakultät geschlossen, sondern nach Leistung, so auch Verkehrswirts.

4. Welche Ziele hat sich die Universität für die nächsten Jahre gesetzt?

s. Hochschulentwicklungsplan und Zukunftskonzept – Laufzeit 5 Jahre

- in gesamter Breite weiterentwickeln

5. Welche Probleme sollten gemeinsam gelöst werden?

(Die Frage ist im Hinblick auf Probleme in der Basis, die mit dem Rektorat gemeinsam gelöst werden sollten, z. B. Studienabbrecherquote senken; Auslastungszahlen;

Akkreditierung; Doppelungen in der Lehre und bessere Kombination der Expertisen (z. B. Forst/Geo mit Bio oder Geo mit Sozialwissenschaften); Überschneidungen der Fakultäten; aktuelle Themen der Gesellschaft in die Lehre und Forschung einbinden. Eine gute Zusammenarbeit erfordert Transparenz in allen relevanten Bereichen)

Wissen kombinieren

Schäfer: Realisierung des Staatsexamen als gutes Beispiel

Rektor: 250.000 Euro, um Bedingungen für das Studium zu verbessern – Ausschreibung

durch StuRa Infrastrukturmaßnahmen (viele kleine besser als große), z.B. Räume, Technik, PC-Pool

V. Sonstiges

1. Wann wird der Barkhausen-Bau saniert?

Wormser: Abschnittsweise Sanierung während laufenden Betrieb schwierig, deshalb Techniken erst verlagert, in Zusammenhang mit Cluster CAFD, bisher Zusagen der Staatskanzlei liegen vor, Neubau des Technikums + am Merkelbau, es gibt noch kein konkretes Datum,

Rektor: 250 Mio.: 35 Mio. für Fritz-Förster-Bau, ASB 4 Mio., Beyerbau, Bauing., CAFD, ...

2. Wer hat den NC für die Regenerative Energiesysteme eingeführt/beschlossen?

Durch Nachfragen haben wir mittlerweile 5 verschiedene Versionen der Geschichte erhalten, weshalb wir die Transparenz diesbezüglich stark kritisieren und natürlich gern eine Antwort hätten.

3. Infos für das Rektorat und die Regierung vom FSR ET:

Die Erstsemester kommen jährlich mit immer weniger Vorkenntnissen an die Uni.

Besonders in Mathe sank das Niveau in den vergangenen Jahren stark. Dies bedeutet einen erhöhten Aufwand in der Lehre, wodurch Ressourcen in anderen Bereichen fehlen.

VII. Mögliche Fragen des Rektors an uns

Keine.

Weitere Planung:

- 2 Turnusgespräche mit GF und Senatoren
- 1 Gespräch je Semester mit allen FSRe
- Konzept der Einbindung der Dekane angedacht, um auch die Zwischenstufe der Ebenen einzubeziehen
- Odenbach: Team (5-10 Leute) zur Verbesserung der Kommunikation an der Uni – Start im September (Verbindung mit Hopo aufnehmen)

Nächstes Treffen 18.10.2012 oder erst im Februar 2013?